Newsletter der Bildungswerkstatt Bergwald Nr. 20 / September 2020

Battaporta

Gemeinsam den Wald für die Zukunft stärken

Wie Lernende der Migros eine Waldprojektwoche erleben.

Was ein angehender Lehrer über den Unterricht draussen denkt.

Liebe Leser*innen

Das Jahr 2020 ist auch für die Bildungswerkstatt Bergwald schwierig. Zu Beginn der Sommerferien konnten wir unsere allererste Waldprojektwoche durchführen – alle anderen Anlässe fielen leider aus. Diese eine Woche aber war trotz Corona-Einschränkungen ein toller Erfolg, wie die Berichte in diesem Battaporta zeigen.

Nun hoffen wir, dass die zweite Saisonhälfte besser wird. Trotz einiger Absagen sind gut 20 Waldprojektwochen vorgesehen. Darunter hat es auch zwei besondere Wochen:

In einer Wald-Klima-Woche im Kanton Baselland erfahren die Schüler*innen nicht nur den Klimawandel in der Natur hautnah, sondern sie leisten gleichzeitig durch ihre Arbeit einen Beitrag zur Problembewältigung.

In einem gemeinsamen Einsatz einer Flüchtlingsklasse mit einer Schweizer Schulklasse finden Begegnungen auf Augenhöhe statt. So werden die vielfältigen Wirkungen einer Waldprojektwoche noch durch kulturellen Austausch, Rassismusprävention, Integration und Spracherwerb angereichert.

Beides sind Pilotprojekte, welche wir in den kommenden Jahren noch öfter durchführen möchten. Wir werden uns weiterhin beherzt dafür einsetzen, inspirierende Begegnungen in der Natur zu ermöglichen.

Vielen Dank an alle, die uns dabei unterstützen!

Kaspar Zürcher
Geschäftsleiter

Lernende der Migros in der Waldprojektwoche

Dieses Jahr ist alles anders - und doch vieles gleich. Aufgrund Corona-bedingter Absagen fand die erste Waldprojektwoche des Jahres Mitte Juli statt. Doch die wichtigen Arbeiten, welche in Wäldern verrichtet werden müssen, bleiben bestehen. Im Prättigau, dem Durchführungsort dieser Waldprojektwoche, waren insbesondere Arbeiten am Schutzwald dringend nötig.

Timon (18) schaut nachdenklich den Baum an, den er gerade in den Händen hält. Er setzt seinen Fuchsschwanz an und sägt die kniehohe Fichte nahe am Boden ab.
«Das Zaunbauen hat mir besonders gut gefallen, viel besser als das Baumfällen. Etwas gemeinsam zu bauen und Sinnhaftes zu hinterlassen, ist ein schönes Gefühl. Aber ich verstehe auch, dass wir Bäume fällen und die kleinen Fichten entfernen müssen, damit andere Baumsorten mehr Platz und Licht erhalten. Nur so kann der Wald auch in Zukunft die für uns Menschen wichtige Schutzfunktion erfüllen.»

Ein Lernender der Migros beim Abräumen eines Wildschutzzauns

Timon ist einer der 19 Lernenden des Migros Genossenschafts Bund in Zürich, der an dieser Waldprojektwoche im Prättigau teilnimmt. Die Jugendlichen fällen die vom Förster markierten Bäume, errichten Wildschutzzäune und bauen alte Zäune ab, die ihren Schutzzweck erfüllt haben.

Mit diesen Arbeiten direkt verbunden ist das Thema Klimawandel. Dyiar (17) erklärt am Fällplatz den Hintergrund: «Wir fällen besonders Fichten, Birken und Buchen, damit Linden, Weisstannen und Lärchen hier besser wachsen können. Einerseits ist ein gut durchmischter Wald resistenter gegenüber Schädlingen, andererseits fördern wir damit jene Baumarten wie die Linde, welche dem Klimawandel besser begegnen können.»

Timon schneidet kleine Fichten ab, um mehr Platz für andere Baumsorten zu schaffen.

Besonders auf den Arbeitsplätzen in den höheren Lagen treffen die Jugendlichen im Wald fast ausschliesslich Fichten an. «Die Fichte mögen die Hirsche nicht besonders», weiss Nils (17), «die spitzen Nadeln dienen der Fichte als Fressschutz, deswegen hat es hier auch so viele. Also schneiden wir die kleinen Fichten ab, so dass andere Baumarten wie Weisstanne, Bergahorn oder Lärche auch mehr Platz haben. Und damit diese nicht gleich wieder gefressen werden, bauen wir hohe Wildschutzzäune rundherum. Das sieht aus wie ein Baumkindergarten.»

«Man spürt den Stolz auf die geleistete Arbeit und den Durchhaltewillen, welchen sie während dieser Woche zeigen mussten.»

- Thomas Knöpfel, Leiter Nachwuchs bei Migros-Genossenschafts-Bund

Thomas Knöpfel ist seit rund einem Jahr der begleitende Lehrlingsverantwortliche der Jugendlichen. Er möchte die Waldprojektwochen mit der Bildungswerkstatt Bergwald auch in Zukunft weiterhin durchführen. «Vor einigen Wochen habe ich an der Lehrabschlussfeier mit einigen Lehrabgänger*innen gesprochen. Als ich sie nach dem Highlight ihrer Lehrzeit gefragt habe, haben sie von der Waldprojektwoche zu erzählen begonnen. Man spürt den Stolz auf die geleistete Arbeit und den Durchhaltewillen, welchen sie während dieser Woche zeigen mussten.»
Mit der Durchführung der Waldprojektwoche möchte Knöpfel die Lernenden auf physischer und psychischer Ebene fordern. «Sie dürfen ihre eigenen Grenzen während dieser Woche kennen lernen. Strenge körperliche Arbeit und fehlende Rückzugsmöglichkeiten sind für alle eine grosse Herausforderung. Besonders jetzt gegen Ende der Woche spürt man die Erschöpfung.»

Ob die Woche Spass gemacht hat? Timon fasst es gut zusammen: «Im Verlauf des Tages musste ich schon ab und zu kämpfen oder hatte echt keine Lust. Aber wenn ich dann abends an das gedacht habe, was ich geleistet hatte, dann ist das schon auch ein tolles Gefühl.» Ob sie die Woche weiterempfehlen würden? Die Jugendlichen nicken und sind sich einig, dass die Woche ihnen viel gebracht hat. Sie hätten vorher keine Ahnung gehabt, wie streng die Waldarbeit ist - und vor allem wie wichtig. Viel Respekt hätten sie vor den Menschen, welche das ganze Jahr über im Wald arbeiten, bei jedem Wetter und körperlich deutlich mehr gefordert sind, als sie es im Büro je sein würden.
«Aber stolz bin ich schon ein bisschen darauf, was ich diese Woche geleistet habe», meint Nils. «Und so eine Axt würde ich schon sehr gerne mitnehmen, jetzt wo ich weiss wie Bäume fällen,» sagt er mit einem Zwinkern.

«Etwas gemeinsam zu bauen und Sinnhaftes zu hinterlassen, ist ein schönes Gefühl.»

- Timon Hüppi (18), Lernender bei Migros-Genossenschafts-Bund

Interview

Fabian Tandler (25), angehender Sekundarlehrer an der PH Luzern mit Vertiefung Natur- und Umweltbildung

Wenn du die Waldprojektwoche einer anderen Lehrperson beschreiben müsstest …

… würde ich es als eine einmalige Gelegenheit bezeichnen, eine Woche lang mit der Klasse sinnstiftende Arbeiten zu verrichten und dabei stets von kompetenten Forst-Fachpersonen betreut zu sein. Die Schüler*innen können Umweltthemen direkt mit ihrer Arbeit im Wald verknüpfen. Sie lernen sich mit ihren Stärken und Schwächen besser kennen und entwickeln einen stärkeren Klassenzusammenhalt.

Welchen Chancen bietet der Unterricht draussen?

Durch den direkten Praxisbezug können sie Zusammenhänge verknüpfen und direkt erleben. Sie erhalten Einblick in die Forstberufe und sind für eine Woche Teil davon.
Ein anderes Lernumfeld ist grundsätzlich etwas Besonderes und weckt die Aufmerksamkeit und Neugierde der Schüler*innen.

Wo siehst du die grössten Herausforderungen für Lehrpersonen?

Ich habe diese Woche erlebt, wie kompetent die Mitarbeitenden der Bildungswerkstatt Bergwald die Jugendlichen angeleitet haben. Die Jugendlichen haben so gut mitgemacht, dass man sich als Lehrperson schon beinahe zurücklehnen könnte (lacht). Die Klasse durch eine intensive Projektwoche begleiten zu dürfen ist sicherlich eine Herausforderung und gleichzeitig auch eine Chance für den gesamten Klassenzusammenhalt und das Verhältnis zwischen Lehrer*in-Schüler*innen.

In Kürze

Die Bildungswerkstatt packt mit an
Da aufgrund Covid-19 alle Arbeitseinsätze im ersten Halbjahr ausfielen, blieben auch bei den Auftraggebern Arbeiten unerledigt. Einer davon war Urs Portmann. Auf seiner Alp Chüeschwand hatte der Guggiföhn Mitte November 2019 mit 200 km/h ganze Waldflächen zerstört. Weiden mussten geräumt und Pflanzungen in den beschädigten Waldgebieten vorgenommen werden.
Aus diesem Grund entschloss die Bildungswerkstatt Bergwald mit ihren Mitarbeitenden, den Bauern zu unterstützen. Bei schlechtem Wetter und bester Stimmung wurden während zwei Tagen mehr als 100 Ahorne und Arven gepflanzt und mehrere Weiden vollständig geräumt.

Wir stossen gemeinsam an!
Die Bildungswerkstatt darf dieses Jahr auf ein stolzes 25-jähriges Bestehen schauen. Im Rahmen dieses Jubiläums hat die Bildungswerkstatt bereits zu einem Anlass im Januar und im Juli eingeladen. Der nächste und letzte Anlass steht schon vor der Tür:
Zum Saisonende laden wir am **Freitag 25. September** zu einem Fest in unserer Werkhalle in Mülenen (BE) ein und freuen uns auf ein gemütliches Ausklingenlassen von dieser Saison.
Informationen zum Anlass und zur Anmeldung unter https://bergwald.ch/25jahre/

Wir danken allen Gönner*innen für ihre Spenden!

Vielen Dank für die grosszügige Unterstützung:

GVB Wir versichern Ihr Gebäude.

LOTTERIEFONDS KANTON ZÜRICH

UBS

bergwald.ch die Bildungswerkstatt

Stiftung Bildungswerkstatt Bergwald
Reitweg 7
3600 Thun
+41 33 438 88 38
sekretariat@bergwald.ch
www.bergwald.ch
Spendenkonto: PC 30-628249-8
IBAN CH43 0900 0000 3062 8249 8

Impressum
Text und Redaktion:
Brigitte Pfammatter
Fotografie: Brigitte Pfammatter, Kaspar Zürcher
Gestaltung: Chris Dippel
Druck: Druckform. Klimaneutral auf 100% FSO-Papier gedruckt
Auflage: 1800 Ex.

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO